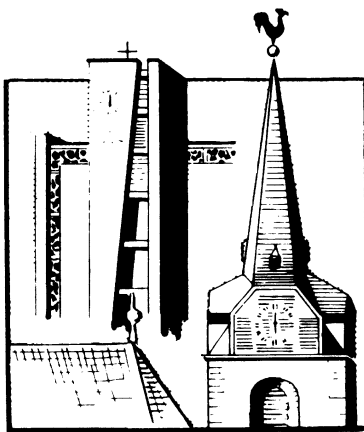


PFARRBRIEF ST. GALLUS ST. JOSEF FLÖRSHEIM AM MAIN



Nr. III/ 40. Jahrgang - Herbst 2009



Kindertheater
„Tutti Frutti“

Benefiz-
Fastnachtssitzung

Verlobter Tag 2009

Interview mit
Dr. Bettina Kilb-Feßler

Foto: Kathbild



Man kann ihn nicht sehen, hören oder anfassen ...

Er ist da, wo etwas Gutes wächst ...

Wenn er fehlt, dann geht nichts gut ...

Er ist nicht selbstverständlich ...

Die Menschen müssen darum bitten ...

Was ist gemeint?

Inhaltsverzeichnis:

Unterwegs zu Dir - Verlobter Tag 2009	Seite 3
Interview mit Dr. Bettina Kilb-Feßler	Seite 6
Firmung geht nicht ohne Sie!	Seite 8
Logo Wettbewerb der Kita St. Michael	Seite 11
Dankeschön von Pater Stanly Mangatt	Seite 12
Erstkommunion 2010	Seite 13
Benefiz-Fastnachtssitzung	Seite 14
Neue Meßdiener	Seite 15
Die heilige Messe bewußt miterleben	Seite 16
Nachruf Käthe Siegfried	Seite 18
KjG-Kinderferienfreizeit	Seite 19
Herbstfest Hospizverein Lebensbrücke	Seite 22
Kinder-Musik-Theater „Tutti Frutti“	Seite 23
Impressionen von den Pfarrfesten	Seite 24
Weihnachtsbaumverkauf	Seite 25
Lebendiger Adventskalender	Seite 26
Martinszug	Seite 26
Allerheiligen/Allerseelen	Seite 26
Familiennachrichten	Seite 27
Einladung zum Senioren-Nachmittag	Seite 28

IMPRESSUM:

Pfarrbrief St. Gallus und St. Josef, Flörsheim

HERAUSGEBER: Kath. Pfarrgemeinderäte St. Gallus und St. Josef, Flörsheim am Main.

Redaktion: Karlheinz Schäfer (verantwortlich), Elvira Klaus, Marion Novatius

Layout: Monika Adelfang, Sylvia Hofmann

Fotos Seite 3, 4, 5, 6, 9 und 24: Monika Adelfang

Foto Seite 18: Karlheinz Schäfer

Anschrift der Redaktion: Hauptstraße 28, 65439 Flörsheim am Main, Telefon: 06145 - 6015 Fax: 06145 - 7652

www.pfarramt-floersheim.de Mail: info@pfarramt-floersheim.de

Der Pfarrbrief erscheint 4 mal jährlich in einer Auflage von 3.250 Stück und wird kostenlos an katholische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

In eigener Sache: Der nächste Pfarrbrief erscheint am **Donnerstag, 26. November 2009**

Einsendeschluß für den nächsten Pfarrbrief: **Donnerstag, 22. Oktober 2009**

DRUCK:

Roth-Werbung GmbH, Hafenstr. 4 in 65439 Flörsheim am Main, Telefon: 06145 - 2071 Fax: 06145 - 53289

„Unterwegs zu Dir ...“ Nach-denkliches aus der Festpredigt zum Verlobten Tag 2009

„Alle großen Werke der Weltliteratur sind Weg-Geschichten: „Odyssee“, „Parzival“, „Don Quichotte“, „Der kleine Prinz“. Auch die Geschichten der Bibel – alles Weg-Geschichten. Unsere eigene Lebensgeschichte nicht weniger, auch da ist nichts Bleibendes, Festes, sondern Bewegung, Fortschritt oder Rückschritt, manchmal auch auf der Stelle treten. Wege bin ich schon viele gegangen ... mancher Weg ist mir erspart geblieben ... manchen mußte ich alleine gehen... Unter den vielen meinen Weg zu finden, ist ein lebenslanger Lernprozeß, an jeder Weggabelung muß ich mich neu entscheiden, welchen Weg ich gehe“, sagte der Festprediger, Diözesanjugendpfarrer Joachim Braun.

„Vor genau 343 Jahren standen hier an dieser Stelle Menschen“, führte er weiter aus, „vor genau derselben Frage: Wie finden wir unseren Weg heraus aus dieser tödlichen Katastrophe? In ihrer Not gelobten sie die Feier dieses Tages für alle Zeiten. Froh und dankbar, mit heiler Haut davongekommen zu sein, löst die Flörsheimer Bevölkerung ihr Gelöbnis ein. Laurentius Münch, der Pfarrer jener

Tage, gab ihnen mit seinem Tun die Hoffnung und Zuversicht, daß sie nicht alleine in dieser dunkelsten Stunde standen. Sein Mut und sein Gottvertrauen sind für uns bis heute leuchtendes Beispiel.

Wenn wir heute an eine Katastrophe vor 343 Jahren denken, ist das keine Folklore und kein rückwärts gewandtes Spektakel“, führte Braun weiter aus. „Es ist auch mehr als die moralische Verpflichtung, ein einmal gelobtes Versprechen einlösen zu müssen. Es ist Ausdruck der Dankbarkeit dafür, daß gerade in Krisenzeiten wir immer wieder diese Erfahrung machen dürfen: daß da Menschen sind, die uns nicht allein lassen; daß wir an ihnen neu begreifen was wirklich in unserem Leben zählt. Und daß genau das uns zur Kraft für den nächsten Schritt auf unserem Weg wird.



Diese Dankbarkeit kann man nicht verordnen. Sie wächst aus den (durch)gemachten Erfahrungen und der Entscheidung, darin nicht nur Zufall oder Glück am Werk zu sehen, sondern GOTT. Der Blick ins Evangelium zeigt: Nur einer von zehn kehrt zurück und zeigt seine Dankbarkeit öffentlich. Im Letzten ist nämlich diese Dankbarkeit ein Geschenk Gottes: „Du bedarfst nicht unseres Lobes, es ist ein Geschenk deiner Gnade, daß wir danken dürfen“ (vgl. Wochentagspräfation).

Tun wir es heute auch stellvertretend für all die, die das Danken verlernt oder nie gelernt haben! So werden wir glaubwürdige Zeugen davon, daß alle unsere Wege eine Richtung haben und ein Ziel, das wir benennen können: Unterwegs zu Dir!

Für den Propheten Jesaja ist das die tragende Gewißheit seine Lebens: In allem, was geschieht, ist der lebendige GOTT am Werk. Wer glaubt, der weiß: Die Kraft für unterwegs kommt von GOTT. Er wirkt durch Menschen. Er bewahrt vor dem Fallen. Er schenkt Rettung in Not und Krise. Vor 343 Jahren genauso wie heute.. Aber er zwingt nicht. Er läßt mir auf meinem Weg einen

Raum der Freiheit. Das ist die Art, wie GOTT mein unterwegs sein bestimmt. Es gibt Wege im Leben, Momente, Entscheidungen, die nur bis zum Ende gegangen werden können, wenn die Wahl für diesen Weg radikal ist, das heißt: bis auf die Wurzel geht. Nur dann wachsen mir die Kräfte zu, die mich letztlich auch durch Krisen hindurch zum Ziel führen.“

Soweit die Predigt von Pfarrer Braun. Im Vertrauen auf Gottes Güte und Gottes Geist sind wir unterwegs.

Die musikalische Gestaltung hatte neben der Flörsheimer Kantorei ein Kammerorchester, die Sopranistin Laetitia Cropp sowie Bezirkskantor Franz Fink aus Idstein an der Orgel übernommen. Die Gesamtleitung hatte Andreas Großmann.







Interview mit Frau Dr. Bettina Kilb-Feßler, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Gallus

Bettina, seit nun rund zehn Jahren bist Du Vorsitzende des Pfarrgemeinderates. In der Rückschau auf diese Zeit: Was waren die herausragenden Themen, die auch das Leben der Pfarrgemeinde beeinflußt haben?

Die Gründung des Pastoralen Raumes war sicher eines der herausragenden Themen. Der sanfte Druck des Bistums zur Zusammenlegung der beiden Pfarreien St. Gallus und St. Josef. Die neue Situation, nur noch einen Priester im Pastoralen Raum zu haben.

Bis zum Ende dieser Wahlperiode sind es noch gut zwei Jahre. Was möchtest Du in dieser Zeit noch realisieren?

Eine immer engere Zusammenarbeit der beiden Pfarrgemeinden St. Gallus und St. Josef, ohne daß es zu einer völligen Verschmelzung kommt, denn das würde bei den Abstimmungen im Pastoralausschuß bedeuten, daß St. Gallus und St. Josef zusammen die gleiche Anzahl Stimmen hätten, wie St. Katharina in Wicker und Maria Himmelfahrt in Weilbach einzeln. Das wäre, an der Zahl der Gemeindemitglieder gemessen, nicht gerecht.

Von der traditionellen Pfarrgemeinde zum Pastoralen Raum Flörsheim. Das Leitungsgremium, der Pastoralausschuß, hat weitreichende Aufgaben. Worin liegen die gewichtigen zukunftsweisenden Aspekte, die unser kirchliches Leben künftig betreffen und wie sollen diese umgesetzt werden?

Für die Mitglieder des Pastoralausschusses ist es, glaube ich, viel einfacher, sich eine Zusammenarbeit und eine gemeinsame Zukunft im Pastoralen Raum vorzustellen. Die Mitglieder des PGR und der verschiedenen Ausschüsse lernen sich bei jährlichen Treffen in jeweils anderen Pfarrgemeindencentren besser kennen. Hier sollen Gemeinsamkeiten gefunden werden, um vorhandene personelle Ressourcen zu bündeln. Genauso wichtig ist es aber auch, Unterschiede aufzuzeigen, um damit die Besonderheiten jeder einzelnen Pfarrgemeinde darzustellen.



In der Jugendarbeit sollten die vielfältigen Angebote einer jeden Pfarrei möglichst erhalten bleiben. Die Arbeit der Hauptamtlichen bleibt hier außerordentlich bedeutsam und kann kaum zeitlich reduziert werden.

Was die Anzahl der Gottesdienste angeht, so ist das für alle Mitglieder des Pastoralen Raumes ein schmerzliches Thema. Es wird weniger Eucharistiefiern geben, Wortgottesdienste werden häufiger.

Ich hoffe, es wird auch weiterhin gelingen, Menschen zu finden, die bereit sind sich in den Gremien zu engagieren. Die Größe des Pastoralen Raumes darf nicht dazu führen, daß sich eine gewisse Interessenlosigkeit oder gar Gleichgültigkeit bei den Mitgliedern ausbreitet. Dies könnte zur Folge haben, daß engagierte Menschen den Weg in diese Gremien nicht finden.

Aber neue Aufgaben bieten auch neue Chancen. Alle Gemeindemitglieder sind aufgerufen, ihre Ideen einzubringen. Der PGR und der Pastoralausschuß werden sich nach Kräften bemühen, die Ideen umzuset-

zen und das Miteinander im Pastoralen Raum zu gestalten.

Bettina, Du bist Mutter, Hausfrau, Ehefrau, Ärztin in gemeinsamer Praxis mit Deinem Mann, Vorsitzende im PGR / Mitglied im Verwaltungsrat, Mitglied in Vereinen und Verbänden. Bleibt da noch Zeit, ein Buch zu lesen oder ein Konzert zu besuchen?

Langeweile habe ich bestimmt nicht, aber die wollte ich auch nie haben. Unsere Kinder sind erwachsen. Die glückliche Situation, mit drei Generationen in einem Haus zu leben, hat es mir ermöglicht, in meinem Beruf, den ich sehr gerne ausübe - auch als die Kinder klein waren - tätig zu sein. Allerdings muß ich sagen, daß ich viel häufiger Bücher gelesen und Konzerte besucht habe, als ich noch kein Ehrenamt in der katholischen Kirche hatte. Aber auch hier machen mir die vielfältigen Aufgaben immer noch Freude.

Bettina, vielen Dank für Deine Ausführungen und weiterhin gutes Gelingen bei der Erfüllung Deiner Aufgaben.

Das Interview führte Karlheinz Schäfer



Foto: Karlheinz Schäfer

Firmung geht nicht ohne Sie!

Neue Wege bei der Firmvorbereitung

Nach der Firmung ist vor der Firmung! Am 5. Juli haben wir in St. Josef einen sehr stimmungsvollen Firmgottesdienst mit Weihbischof Pieschl gefeiert. Im Sommer 2010 wird bereits der kommende Jahrgang gefirmt werden. Die jugendlichen FirmbewerberInnen mit Glauben, Gott und Kirche in Berührung zu bringen, ist wichtig und notwendig. Das wissen und spüren wir alle. Und es ist eine herausfordernde und nicht immer leichte Aufgabe.

Deshalb wollen wir im Pastoralen Raum neue Wege der Firmvorbereitung gehen.

- neu ist, daß die Gemeinde Maria Himmelfahrt in Weilbach und wir hier in Flörsheim zusammen arbeiten werden.

- neu ist, daß sich die Firmlinge aus verschiedenen Bausteinen ihren Firmkurs zusammenstellen können, um besser zu erfahren, wie Glaube und Kirche in unserer Welt „ins Spiel“ kommen.

Dazu brauchen wir **Ihre Unterstützung!** Damit das neue Konzept gelingen kann, benötigen wir viele

Gemeindemitglieder, die einen solchen Firmbaustein anbieten. Das „Bausteinsystem“ bietet für alle, die bei der Firmvorbereitung mitmachen, **viele Vorteile:**

Sie müssen sich nicht während einer langen Firmvorbereitungszeit engagieren und festlegen, sondern investieren Ihre Zeit und Ihr Engagement nur für einen kleinen überschaubaren Zeitraum.

Sie selber legen fest, für wie viele Firmlinge Sie Ihren Firmbaustein anbieten (für nur 2 Firmlinge bis maximal 10 Firmlinge) und sie legen die Zeitdauer fest (zwischen 2-5 Stunden).

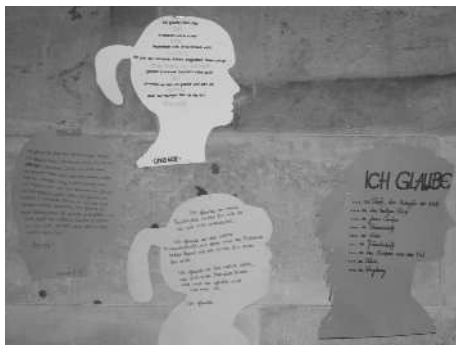
Sie können nach Ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten einen Firmbaustein anbieten, so daß die Firmlinge mit vielen engagierten und gläubigen Gemeindemitgliedern in Kontakt kommen.



Foto: Claudia Degener

Was könnte ein Firmbaustein sein?

- Sie arbeiten in der Gemeinde mit zum Beispiel beim Seniorennachmittag, oder im Caritasausschuß, beim Besuchsdienst im Laurentius-Münch-Haus, in der ökumenischen Kleiderkammer, in der Bücherei und bieten an, daß für einen Nachmittag Firmlinge Sie bei dieser Arbeit unterstützen.
- Sie haben ein bestimmtes Hobby: Klettergarten, Kochen, Bildhauern, Malen, Meditieren und lassen die Firmlinge für einige Stunden daran teilhaben und kommen dabei mit ihnen ins Gespräch über Gott und die Welt.
- Sie finden es wichtig, wenn sich Firmlinge für soziale Fragen einsetzen und besuchen mit ihnen die Tafel, den Hospizverein, das Antoniushaus, die Schlocker-Stiftung ...
- Sie haben eine Idee, auf die wir Hauptamtlichen noch nicht gekommen sind...



Sie haben keine eigene Idee für einen Baustein, möchten aber trotzdem gerne bei der Firmvorbereitung mitarbeiten? Dann freuen wir uns auf Sie als Betreuer/ Betreuerin **z.B.** bei einer **Fahrradtour** (23. – 25.4.2010), der **Taizéfahrt** (22. - 24.6.2010) oder einem **Firmtag**. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit, ganz klassisch als Katechet/ Katechetin **5 Gruppenstunden** zu begleiten, die natürlich gemeinsam mit uns Hauptamtlichen vorbereitet werden.

Diese Informationen habe ich Ihnen schon vor einiger Zeit über das Wochenblättchen mitgeteilt. Einige Gemeindemitglieder haben mir auch schon die Bereitschaft zur Mitarbeit zurückgemeldet und wir hatten am 14. September ein erstes Planungstreffen. Falls Sie an diesem Tag verhindert waren oder sich erst jetzt dazu entschließen können, auch mitzumachen, ist das kein Problem! Sprechen Sie mich einfach an (Tel. 5039715 oder b.malcher@pfarramt-floersheim.de).

Das erste Treffen der Firmbewerber ist am 26.10. in Flörsheim, bzw. am 27.10.09 in Weilbach jeweils um 19.00h. Bis zu diesem Zeitpunkt müßten wir spätestens wissen, ob Sie einen Baustein anbieten wollen. Ich bin schon sehr gespannt, wie das neue Konzept von den Firmbewerbern angenommen wird. Die Jugendlichen, die in der Zeit vom **01.07.1993 bis zum 30.06.1994** geboren sind, werden schriftlich zum Firmkurs eingeladen. Ältere Jugendli-

che und Erwachsene, die noch nicht gefirmt sind, aber das Sakrament gerne empfangen wollen, mögen sich bitte bald bei mir melden. Für Erwachsene ab 20 Jahren wird es wieder eine eigene Vorbereitung geben, alle anderen nehmen an dem Kursprogramm der Jugendlichen teil. Voraussichtlicher Firmtermin ist der 5. Juni 2010 in St. Gallus. Ausweichtermin ist der 13. Juni bzw. der 19. Juni ebenfalls in St. Gallus.

Genauere Informationen zum Firmtermin und dem Firmspender sind nicht vor Ende des Jahres zu erwarten!

Auch wenn sich in der Vorbereitung einiges ändern wird, so bleibt doch auch manches so wie es war. Beispielsweise die Regelung, daß die Jugendlichen einen Firmpaß bekommen. Die Firmbewerber sind angehalten, während der Vorbereitung wenigstens acht Sonntagsgottesdienste zu besuchen. Dieser Besuch wird durch eine Unterschrift im Firmpaß bestätigt. Es mag sein, daß einige diese Regelung als unnötigen Druck empfinden, da das Sakrament der Firmung doch vor allem eine freiwillige Entscheidung des Firmbewerbers sein sollte. Das mit der „Freiwilligkeit“ ist auch richtig und sollte auch die Grundvoraussetzung sein, an der Vorbereitung teilzunehmen. Aber zu dieser Vorbereitung gehört eben auch noch mehr, als einfach nur dabei zu sein. Es war in den letzten Jahren festzustellen, daß einigen

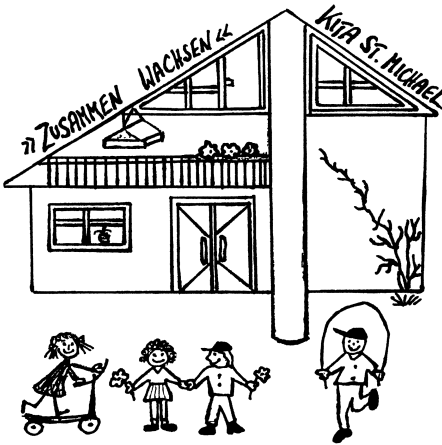
Jugendlichen die kirchliche Praxis völlig fremd ist. Die Einführung des Firmpasses soll dem entgegenwirken. Die Erfahrungen der letzten Jahre waren im Großen und Ganzen positiv, können aber natürlich keine Wunder bewirken, um junge Menschen wieder mehr für den sonntäglichen Gottesdienst zu begeistern.

Ich bitte Sie alle, für unsere Jugendlichen zu beten, vielleicht sprechen Sie sie auch einfach mal an, wenn Sie sich nach dem Gottesdienst sehen. Gemeinde wird lebendig und erfahrbar durch die Menschen, die in ihr wirken und leben!

Ich freue mich jedenfalls auf eine erlebnisreiche Firmvorbereitung und wünsche Ihnen eine gute und gesegnete Zeit!

*Bettina Malcher
Gemeindereferentin*





Logo-Wettbewerb

Die Kindertagesstätte St. Michael feiert im nächsten Jahr ihren 150. Geburtstag. Sie ist somit nicht nur die älteste Einrichtung dieser Art in Flörsheim, sondern wahrscheinlich auch in ganz Hessen. Für diesen Anlaß suchen wir nun ein spezielles Jubiläumslogo.

Dieses Logo wird nicht nur ein großes Banner zieren, das während des Jubiläumsjahres an der Außenwand der Kindertagesstätte befestigt ist, sondern wird auch bei den vielen verschiedenen Aktionen zu sehen sein, die 2010 aus diesem Anlaß stattfinden.

Der Startschuß für den Wettbewerb fiel am 16. September. Mitmachen und ihre kreative Energie zu Papier bringen können alle: ob groß, ob klein, alt oder jung. Einsendeschluß ist der 22. November 2009 (Datum des Email-Eingangs).

Eine Jury wird dann aus allen Einsendungen das Gewinnerlogo ermitteln. Wir freuen uns, daß wir als Schirmherrn der Aktion den Ersten Stadtrat Markus Ochs gewinnen konnten. Neben ihm werden Pfarrer Frank Peter Beuler, der Künstler Thomas Reinelt, die Kita-Leiterin Rita Heidolf sowie ein Mitglied des Elternbeirats die Jury bilden.

Zu gewinnen gibt es natürlich auch etwas:

1. Preis € 200,-
2. Preis € 100,-
3. Preis € 50,-.

Das neue Jubiläumslogo wird Anfang März 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt. Inhaltliche oder gestalterische Vorgaben gibt es übrigens keine. Klar ist natürlich, daß mit Teilnahme am Wettbewerb sämtliche Rechte am eigenen Werk an die Kita übergehen. Die Wettbewerbsbeiträge können als pdf-, jpg/jpeg- oder gif-Datei (maximal 1MB) mit Namen und vollständiger Adresse an folgende Email-Adresse geschickt werden:

logo-wettbewerb@150jahre-kita.de
 Noch mehr Informationen rund um dieses wirklich besondere Ereignis befinden sich auf unserer Jubiläums-Homepage, die ab sofort angeklickt werden kann:

www.150Jahre-Kita.de

*Michael Frost
 Gemeindereferent*

„Vergelt´s Gott“!

Ein Dankeschön von Pater Stanly für den Erlös des Sommerfestes für die Ausbildung von Priestern in Indien

Unser Papst hat das Jahr 2009 – 2010 als Priesterjahr mit einer feierlichen Vesper am 19. Juni, am Vorabend des Herz-Jesu-Festes, eröffnet. Ein Jahr also, um für die Priester zu beten. Ein Jahr, um sie im Gebet zu unterstützen. Zufällig hat der Missionsausschuß am 4. und 5. Juli einen Kaffeemittag und Flohmarkt gestaltet, um die Ausbildung von Priestern in Indien zu unterstützen. Mit großer Dankbarkeit denke ich an alle Mitarbeiter aus diesem Ausschuß und an alle, welche auf die eine oder andere Weise diese Aktion unterstützt haben. Ich freue mich sehr, daß auf diese Weise die Flörsheimer sich an der Priester-Ausbildung beteiligen.

Unsere Zeit verlangt mehr denn je nach authentischem Leben: es genügt nicht, daß Priester geweiht werden: sie braucht Priester, die Christus sind, Priester, die bereit sind, sich mit ihrem Herzblut für die Menschen einzusetzen. Wenn dies der Maßstab für die innere Einstellung des Priesters ist, wird er nicht die Sorge haben, seine Zeit nutzlos zu verwenden oder gar einen anderen Beruf ausüben zu wollen.

Es gibt vielerlei Arten von Wüsten. Es gibt die Wüste der Armut, die Wüste



Foto: privat

des Hungers und des Durstes. Es gibt die Wüste der Verlassenheit, der Einsamkeit, der zerstörten Liebe. Es gibt die Wüste des Gottesdunkels, der Entleerung der Seelen, die nicht mehr um die Würde und um den Weg des Menschen wissen. Die äußeren Wüsten wachsen in der Welt, weil die inneren Wüsten so groß geworden sind. Deshalb dienen die Schätze der Erde nicht mehr dem Aufbau von Gottes Garten, in dem alle leben können, sondern dem Ausbau von Mächten der Zerstörung.

Die priesterliche Berufung ist ein Geheimnis. Sie ist das Geheimnis eines „wunderbaren Tausches“ zwischen Gott und dem Menschen. Dieser stellt Gott sein Menschsein zur Verfügung, damit ER sich dessen als Werkzeug der Erlösung bedient, fast als würde ER diesen Menschen zu sich selbst machen. Wer das Geheim-

nis dieses „Tausches“ nicht begreift, wird nicht verstehen, daß ein junger Mann auf das Wort „Folge mir!“ alles liegen läßt, um Christus zu folgen.

Angesichts einer Gesellschaft, die ständig im Wandel begriffen ist, muß die Kirche ihre Energie für die Ausbildung ihres Nachwuchses einsetzen. Grundlage für einen missionarischen Einsatz des Priesters ist eine gute Ausbildung. Das Priestertum ist in erster Linie nicht Amt, sondern Geschenk. Der einzige Reichtum des Priesters ist Gott selber.

Die Kirche bedarf heiliger Priester; Amtsträger, die den Menschen helfen, die barmherzige Liebe des Herrn zu erfahren und überzeugtes Zeugnis von ihr ablegen. Der Priester ist ein von Gott berufener Verkünder der Liebe des Herrn. Das tut er in besonderer Weise, indem er sein Leben für die Gemeinde hingibt, die ihm anvertraut wird.

Doch ist dieses Priesterjahr nicht nur ein Jahr der Priester, sondern ein Jahr, in welchem sich die Gläubigen ihrer Verantwortung für die Priester und den Priesternachwuchs stärker bewußt werden. Die Flörsheimer haben das richtig erkannt und aus vollem Herzen geholfen. Ich danke Ihnen mit einem herzlichen „Vergelt 's Gott“!

Ihr Pater Stanly Mangatt

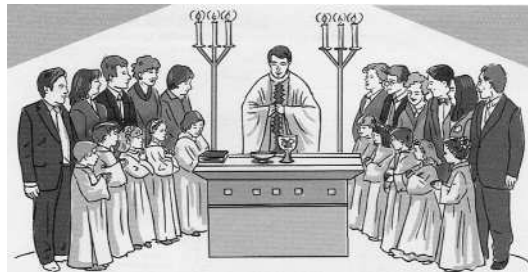
Erstkommunion 2010

Im Herbst beginnt wieder unsere alljährliche Erstkommunionvorbereitung, wozu ich alle katholischen Kinder der 3. Klassen herzlich einlade. Auch Kinder, die bisher nicht getauft worden sind, können sich mit uns auf den Weg machen. Die Taufe findet dann kurz vor Ende der Vorbereitung statt. Ein erstes Treffen war am 15. September 2009. An diesem Abend wurde der Ablauf der Vorbereitung näher vorgestellt.

Die Unterlagen erhielten die Kinder über ihre katholischen Religionslehrer in der Ried- und Paul-Maar-Schule. Sollte Ihr Kind nicht eine dieser beiden Grundschulen besuchen, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro oder direkt an mich.

Pfarrer Beuler und ich freuen uns auf die aufregende Zeit der Erstkommunionvorbereitung und bitten Gott schon jetzt um seinen Segen für die Kinder und ihre Eltern.

Ihr Gemeindefereferent Michael Frost



Benefiz-Fastnachtssitzung

Erlös zugunsten der Pieta-Restauration



Im Pfarrbrief Ostern 2009 berichteten wir ausführlich über die dringend notwendig gewordene Restaurierung der wertvollen Pieta von Sankt Gallus und den damit verbundenen hohen Kosten. Die Arbeiten an der Skulptur sowohl zur

Verfestigung der Holzstruktur als auch der Schauseite sind im Gange.

Um den Kostenanteil für die Kirchengemeinde so gering wie nur möglich zu halten, hat unser Küster Wilhelm Bachmann eine Benefiz-Fastnachtssitzung unter der Schirmherrschaft von Pfarrer Frank Peter Beuler organisiert. Der Erlös aus dieser öffentlichen Veranstaltung fließt in vollem Umfang der Deckung der Restaurierungskosten zu.

Die Fastnachtssitzung findet am

Sonntag, 10. Januar 2010,
im Gemeindezentrum St. Gallus statt.
Saalöffnung ist um 16.11 Uhr.

Das Programm, zu dem viele bekannte Fastnächter aus Nah und Fern zugesagt haben, beginnt um

17.11 Uhr. Bei den Büttenrednern sind unter anderem dabei: Pfarrer und Schirmherr Frank Peter Beuler, Bundespolizeiseelsorger Christian Preis alias „Till“, „Marktfraa“ Engelbert Hammer, Josef Hahn und die auswärtigen Redner Andreas Schmitt (bekannt als „Meßdiener vom Kardinal“) und Ordinariatsrat Thomas Klumb. Zudem treten die Stimmungssängerin Julia Mathes, das Flörsheimer Dreigestirn und der Musikzug der Kasteller Jokusgarde auf. Bei den tänzerischen Darbietungen hat bislang das Ballet der Mainzer Füsiliergarde zugesagt.

Der Kartenverkauf begann am 19. September 2009 anlässlich des Töpfermarktes am Küsterstand. Die Eintrittskarte ist für € 21, inklusive Begrüßungssekt, zu haben. Die kirchliche Saisonöffnung der Fastnacht findet mit dem Fastnachtsgottesdienst bereits am **Freitag, 8. Januar 2010** in der Pfarrkirche Sankt Gallus statt. Alle Freunde sind herzlich eingeladen.

Regina Dörhöfer



Neue Meßdiener

Im Juni d.J. konnten insgesamt zwölf neue Meßdiener/innen in ihren Dienst für unsere beiden Gemeinden eingeführt und vorgestellt werden. Dies geschah im Rahmen zweier Sonntagsgottesdienste, in St. Josef erstmals während des Festgottesdienstes zur Josefskerb – als ein Hoffnungszeichen für die Zukunft. Die Namen der Neuen sind:

für St. Gallus (5):

Vincent Herzog, Riedstraße
 Gregor Lutz, Eichendorffstraße
 Olivia Mohr, Eisenbahnstraße
 Nils Röhr, Plattstraße



Foto: Petra Meinel

für St. Josef (7):

Lukas Carnevale, Werner-v.-Siemensstraße
 Christiane Le, Werner-von-Siemensstraße
 Maria und Laura Pali, Adam-Opel-Straße
 André und Marvin Münch, Albanusstraße
 Anna Vu, Rheinallee

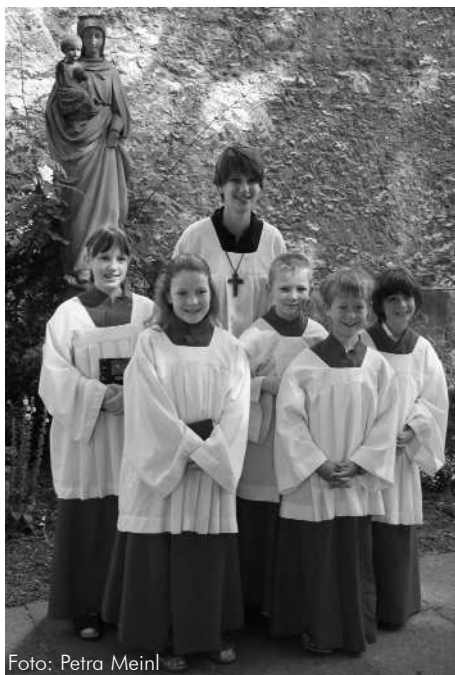


Foto: Petra Meinel

Wir wünschen „den Neuen“ viel Freude an ihrem wichtigen Dienst und langjährige Treue.

An dieser Stelle auch herzlichen Dank an Christina Meinel und Katja Siegfried sowie Rita Schader für das „Anlernen“ und die Betreuung der Neuen.

Die Gesamtzahl unserer Meßdiener/innen beläuft sich für beide Gemeinden auf annähernd 80; in St. Gallus sind es 46, in St. Josef rund 30.

Frank-Peter Beuler
 Pfarrer

Die heilige Messe bewusst miterleben

7. Teil: Die Gabenbereitung und das Gabengebet

Nun beginnt der zentrale Teil der Messe, die Eucharistiefeier. Eucharistie kommt vom griechischen Wort „danken“. Der Altar steht im räumlichen Mittelpunkt. Die Messdiener bringen den Kelch, die Hostienschale sowie Wasser und Wein in kleinen Kännchen. Die Gaben erinnern an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Bei der Kollekte, also wenn das Geld gesammelt wird, geben auch wir von unseren Gaben. Wir danken Gott, von dem wir alles haben. Wir bringen uns selbst vor Gott, mit all unseren Fehlern, Ängsten, Freuden und Sorgen, damit

Gott uns verwandeln kann. Dann hebt der Priester zuerst die Hostienschale, danach den Kelch hoch und betet. Bei feierlichen Messen schwenkt er das Weihrauchfass kreisförmig über die Gaben und es werden von ihm der Altar sowie von einem Messdiener oder Diakon der Priester und die Gemeinde inzensiert. Anschließend bringen die Messdiener einen Krug mit Wasser, eine Schale und ein Tuch. Der Priester wäscht seine Hände und betet dabei. Es folgt das Gabengebet des Priesters, auf das die Gemeinde mit „Amen“ antwortet.

Marion Strohtheicher

Schon gewusst ...

Weihrauch:

Schon vor Tausenden von Jahren war Weihrauch als Medizin sehr begehrt. Es gab eine „Weihrauchstraße“, über die er durch verschiedene Länder bis ans Mittelmeer transportiert wurde. In der katholischen Kirche verwendet man es als Zeichen der Anbetung und der Verehrung. Wir riechen und atmen den Duft des Weihrauchs ein und nehmen so die Kraft des Evangeliums in uns auf.

Fass und Schiffchen:

Das Rauchfass hängt an Ketten. In diesem Fass ist eine Schale für glühende Kohle. Aus einem Gefäß, das Schiffchen heißt, nimmt der Priester Weihrauchkörner, legt sie auf die heiße Kohle und segnet sie mit dem Kreuzzeichen. Das Rauchfass wird dann an Ketten hin und hergeschwenkt. So können etwa der Altar, das Evangeliar, der Priester, die Gemeinde und vieles mehr beweihräuchert werden. Das nennt man inzensieren.



Die heilige Messe bewusst miterleben

8. Teil: Eucharistisches Hochgebet – Präfation und Sanctus

Foto: KNA-Bild



In der Gabenbereitung wurde alles für die Eucharistiefeyer vorbereitet. Der „Tisch“ wurde also wie bei einer festlichen Feier gedeckt. Der Priester beginnt nun ein Wechselgebet und sagt: „Der Herr sei mit euch!“ Die Gemeinde antwortet: „Und mit deinem Geiste!“ Der Priester spricht weiter: „Erhebet die Herzen!“ Bei diesen Worten stehen alle auf, um zu zeigen, dass sie mit dem Herzen wirklich ganz bei Gott sind. Und so lautet auch die Antwort: „Wir haben sie beim Herrn!“ Das Wechselgebet wird zu Ende gesprochen. Es folgt die Präfation, das bedeutet Vorrede. Ähnlich wie etwa jemand bei einer besonderen Geburtstagsfeier eine Tischrede auf das Geburtstagskind hält, so macht es nun der Priester. Er beginnt mit dem Dank an den eigentlichen Gastgeber und spricht: „In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, immer und überall zu danken durch deinen geliebten Sohn, Jesus Christus.“ Es folgen der Lobpreis und die Überleitung zum Sanctus, dem dreimaligen Heiligruf, in den alle einstimmen. Nach dem Sanctus wird der Lobpreis fortgesetzt mit dem Postsanctus. Das Sanctus, das meistens gesungen wird, verbindet die Vorrede mit dem Herzstück, das kommen wird: Der Wandlung.

Marion Strohtheicher

Schon gewusst ...

... dass der Sanctus-Text auf Worte im Alten und Neuen Testament zurückgreift?

Der Prophet Jesaja erzählt von seiner Berufung und seiner Gottesvision im Tempel. Er sieht Gott auf einem Thron. Gott ist umgeben von Engeln, die rufen: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen! Von seiner Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt!“ Das folgende Wort: „Hosanna“ ist ein alter Bitttruf und bedeutet „Hilf doch!“ Es wird in Psalm 118 genannt, ebenso: „Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ Aber auch im Neuen Testament lesen wir diese Worte. Als Jesus in Jerusalem einzieht, wird er mit dem Segensspruch bejubelt.

... dass es verschiedene Textfassungen für das Hochgebet gibt?

So etwa für Gottesdienste mit Kindern. Und in Australien kommen in einem Hochgebet sogar Kängurus vor.

Zum Tode von

Katharina Siegfried

*Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich glaubt, wird leben wenn er auch gestorben ist.*

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 4. Juni 2009 Katharina (Käthe) Siegfried im Alter von 86 Jahren. Sie kam durch Heirat mit dem Flörsheimer Orthopädie-Schuhmacher Klaudius Siegfried kurz nach dem Krieg von Trier nach Flörsheim. Über 60 Jahre waren die Eheleute verheiratet. Käthe Siegfried, die gelernte Einzelhandelskauffrau war, führte gemeinsam mit ihrem Mann das „Schuhhaus Siegfried“ in der Grabenstraße. Viele Flörsheimer erinnern sich noch heute gerne an dieses alteingesessene Geschäft. Für die Eheleute Siegfried war das Geschäft „unser Lebenswerk“ und Käthe Siegfried war bereits 70 Jahre alt, als sie es aufgaben.

Die kirchliche Gemeindegarbeit hatte bei Käthe Siegfried einen hohen Stellenwert. Seit Gründung der Kirchengemeinde St. Josef war sie aus dem Gemeindeleben nicht wegzudenken. Sie gehörte bis 2007 drei Jahrzehnte dem Pfarrgemeinderat St. Josef an, war Lektorin, Kommunionhelferin und im Ökumene-Ausschuß verantwortlich tätig. Außerdem war sie in der Kolpingfamilie und der KAB aktiv, sang im Kirchenchor und im Alter im Liederkreis Frohsinn. Im Jahre 1981 gründete Käthe Siegfried mit einigen Frauen den Ortsverband der Katholischen Frauen Deutschlands in unserer Heimatstadt und war als deren Vorsitzende die treibende Kraft der katholischen Frauengemeinschaft. Vielen sind noch heute die unvergeßlichen Fahrten in Erinnerung, die von Käthe Siegfried organisiert wurden. Auch bei der Josefskerb oder an der Kasse beim Weihnachtsbaumverkauf war sie nicht wegzudenken. Der Flörsheimer Fastnacht war Käthe Siegfried ebenfalls zugeneigt. So geht auf ihre Initiative die Tradition der Flörsheimer Frauensitzung zurück, die jedes Jahr viel Zuspruch findet.

Käthe Siegfried hat über Jahrzehnte das Geschehen in der Kirchengemeinde St. Josef entscheidend geprägt und mitgestaltet. In ihrem unermüdlichen Wirken war sie ein Vorbild für alle ehrenamtlich Tätigen.

Möge Gott ihr dies in seiner Güte vergelten.

Die Pfarrgemeinden St. Josef und St. Gallus werden sie nie vergessen.

*Martina Schäfer
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Josef*

KjG-Kinderferienfreizeit 2009

Insgesamt 38 Kinder zwischen 8 und 15 Jahren verbrachten zum Ende der Sommerferien zehn märchenhafte Tage in einem Selbstversorgerhaus in Urbach im Westerwald.

Rund um das diesjährige Thema „Märchenhafte KjG“ wurde durch die 10 Betreuer ein buntes Programm zusammengestellt. Die Betreuer hatten sich dazu passend froschgrüne Jacken mit Froschköniglogo anfertigen lassen.

Schon die Eröffnung am ersten Abend stand voll und ganz unter dem vorgegebenen Motto, denn an die-

sem Abend wurden die 6 verschiedenen Märchengruppen zugelost und so galt es an den kommenden Tagen für die 7 Zwerge, die 7 Geißlein, die 6 Räuber, die 6 Könige, die Bremer Stadtmusikanten und die 6 Lausbuben in spannenden Spielen und Wettkämpfen gegeneinander anzutreten. So galt es insbesondere bei der diesjährigen Lagerolympiade kräftig Punkte zu sammeln. Dabei traten die Teams in verschiedenfarbigen T-Shirts an, die zuvor im Rahmen der Stadtralley in den jeweiligen Gruppenfarben gebatikelt und gestaltet wurden. Außerdem standen auch in diesem Jahr die traditionellen Programmpunkte, wie das Chaos-Spiel, eine Nachtwanderung, diverse Sporttur-



Foto: Christian Schäfer

niere sowie Film- und Casinoabende auf dem Programm. Die diesjährige Unterkunft lag direkt neben einem kleinen Schwimmbad, so daß insbesondere bei dem heißen Wetter in der zweiten Hälfte der Freizeit die Abkühlung niemals zu kurz kam, zumal das Haus über ein eigenes Eingangstor zum Schwimmbad verfügte. Im Rahmen des Workshoptages war dann Kreativität gefragt. An verschiedenen Stationen konnten die Kinder eigene Bilderrahmen gestalten, Freundschaftsbänder knüpfen und Froschkönige aus Tontöpfen basteln. Außerdem konnten in der Küche kleine Hexenhäuschen aus Keksen und Zuckerguß hergestellt werden.

Um auch die Umgebung etwas zu erkunden standen zwei Ausflüge auf dem Programm. Es wurde ein Ausflug zu einem Bergwerk organisiert, bei dem es mehrere hundert Meter unter Tage so einiges zu entdecken gab.



Foto: Christian Schäfer

Auch konnten die Kinder selbst einmal verschiedene Maschinen und Bohrer ausprobieren. Unvergeßlich wurde dieser Ausflug sicher auch durch die Temperaturunterschiede. Waren es draußen noch knapp über 30 Grad, so marschierte man unter Tage bei kühlen 12 Grad durch die dunklen Gänge. Einen ganzen Tag verbrachten wir in Köln. Dort besuchten alle gemeinsam zunächst das Schokoladenmuseum am Rheinufer. Dabei konnten in der Schokoschule die verschiedenen Zutaten der Schokolade jeweils separat getestet und probiert werden und so mit allen Sinnen die Schokolade erforscht werden. Der Nachmittag in Köln konnte durch die Kinder frei gestaltet werden und so nutzten manche die Chance für einen Besuch des Olympia- und Sportmuseums, andere entschieden sich für eine Turmbesteigung des Kölner Doms und wieder andere bevorzugten es, einige Stunden durch die Stadt zu schlendern und dabei letzte Sommerschnäppchen zu ergattern. Besuch bekamen wir durch Pfarrer Frank-Peter Beuler und Gemeindefereferentin Bettina Malcher. Diese hatten sich bereit erklärt, einen religiösen Tag zu gestalten. Dabei erlebten die Kinder in kleinen Aktionen, sich mit Glauben auseinanderzusetzen. Außerdem wurde ein gemeinsamer Gottesdienst zum Abschluß des Tages gefeiert. Dank des direkt am Haus befindlichen Fußballplatzes, eines Volleyballplatzes und Basketballplatzes und

der hauseigenen Tischtennisplatte konnte auch ansonsten keine Langeweile aufkommen.

Da ein solches Programm naturgemäß zu großem Hunger führt, hat sich das Team in der Küche auch in diesem Jahr leckere Gerichte einfallen lassen. Daß auch dies große Arbeit bedeutet wird klar, wenn man überlegt, wie lange es dauert, für 48 Personen Kartoffeln zu schälen, eine ganze Salatbar vorzubereiten oder auch knapp 60 Schnitzel anzubraten. Belohnt wird diese Mühe vor allem durch „leergeputzte“ Teller und zufriedene Gesichter. Und davon gab es auch in diesem Jahr wieder zahlreiche.

Beim Abschlußfest am letzten Abend, das traditionsgemäß wieder durch die Kinder vorbereitet wurde, stand auch noch die Siegerehrung für die erfolgreichsten Punktesammler auf dem Programm und so freute sich am Ende die Gruppe der 7 Geißlein über die kleinen Froschkönigpokale. Bei einem gemütlichen Lagerfeuer mit Marshmallows und Grillwürstchen wurde der letzte Abend ausklingen lassen. In der letzten Nacht reizten vor allem die Jungs, die das letzte Mal dabei sein konnten, nochmals ihre Grenzen aus. So wurden die Leiter zwischen 4 und 6 Uhr morgens mit extralauten Fußball-Drucklufthupen aus dem Schlaf gerissen. Die Übeltäter werden so also einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben. Da Rache bekanntlich süß ist, ließ

jedoch auch die Revanche nicht lange auf sich warten. Jungs, wir grüßen Euch auf diesem Wege nochmals. Aber auch die Mädels hielten mit ihren nächtlichen Ausflügen in Richtung Nachbarhaus und Schwimmbad die Leiter immer wieder auf Trab. Das ist Kinderfreizeit!

Zurück bleiben 10 tolle, ereignisreiche Tage, an die sich wohl alle noch einige Zeit gerne erinnern werden. Und so steigt schon heute wieder die Vorfreude auf das nächste Jahr. Doch zuvor sehen sich alle Teilnehmer nochmal beim diesjährigen Freizeitnachtreffen im Herbst 2009. Dort wird vor allem der selbst geschnittene Freizeitfilm mit Spannung erwartet. Alle Teilnehmer erhalten hierfür nochmals eine gesonderte Einladung.

Daniel Richter



Foto: Christian Schäfer

Der Hospizverein Lebensbrücke e.V. lädt ein

Nachdem das erste Herbstfest im vergangenen Jahr ein voller Erfolg war, lädt der Hospizverein Lebensbrücke e.V. am **Sonntag, dem 4. Oktober 2009** zu seinem **zweiten Herbstfest** ins Galluszentrum ein.

Das Fest beginnt nach dem Gottesdienst um 11.30 Uhr und endet gegen 16.00 Uhr.



Foto: © Grethe Bjerring/PIXELIO

Angeboten wird eine Vielzahl von Essen und Getränken: Kürbissuppe, Gemüsesuppe, Zwiebelkuchen, Quiches und Tartes. Dazu gibt es Federweissen, Most usw.

Selbstgebackener Kuchen mit Kaffee oder Tee gehören ebenfalls dazu. Ebenso Zwetschgen (Quetsche), Äpfel und vieles mehr.

Im Foyer des Galluszentrums erwartet Sie ein kleiner Flohmarkt. Das Essen ist frei - eine Spende wird dankbar entgegen genommen.

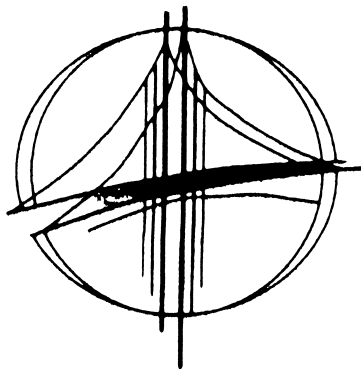
Am **Sonntag, dem 11. Oktober 2009** findet um **17.00 Uhr** in der Galluskirche ein **Benefizkonzert** des MGVLiederkrantz Rüsselsheim/Haßloch 1910 e.V. zugunsten des Hospizvereins statt.

Im Programm werden u.a. Lieder/Chöre von Verdi, Beethoven, Mozart, Bruckner und aus der Deutschen Messe von Schubert zu hören sein.

Der Eintritt ist frei - eine Spende wird erbeten.

Der Hospizverein Lebensbrücke e.V. Flörsheim freut sich darauf, Sie zu beiden Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

*Im Namen aller Vereinsmitglieder
Marion Novatius*



Lebensbrücke

Kinder-Musik-Theater Tutti Frutti

Das „Kinder-Musik-Theater Tutti Frutti“ präsentiert im Rahmen des Flörsheimer Kultur-Kalenders der Stadt Flörsheim am 31. Oktober und 1. November 2009 jeweils um 15.30 Uhr in der Flörsheimer Stadthalle sein neues Stück:

Poker, Poncho und Pistolen

40 Kinder des Kurses „Rhythmik und Musiktheater“ (im Alter von 6 – 11 Jahren) werden das Western-Stück gemeinsam mit dem Kinderchor der Flörsheimer Kantorei (unter Leitung von Anna Bechtluft) und jungen Instrumentalisten aufführen.

In einem Zeitraum von einem knappen Jahr entstand unter der theaterpädagogischen Leitung von Petra Spies in einem Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen des Theaters ein neues Stück. Ideen und Texte wurden gesammelt, erspielt und zu einem Bühnenwerk weiterentwickelt. Wir freuen uns besonders, daß für die Musik wiederum der Komponist und Musikpädagoge Jürgen Moser-Hagel aus Frankfurt gewonnen werden konnte.



Zum Inhalt:

Boomtown, eine kleine Stadt im Wilden Westen, nahe der mexikanischen Grenze.

Die Welt scheint in Ordnung zu sein, bis gefährliche Banditen die Gegend unsicher machen.

Haben sie es auf die vom Einsturz bedrohte Goldmine von Boomtown abgesehen? Und ausgerechnet jetzt ist ein neuer Sheriff für die Sicherheit der Stadt verantwortlich.

Wer kann Boomtown und sein Gold retten?

Große und kleine Besucher sind herzlich eingeladen, sich von den Klängen und Bildern aus dem Wilden Westen mitreißen zu lassen. Wie immer wird es an Spaß und Spannung nicht fehlen, denn im „Kinder-Musik-Theater Tutti Frutti“ entwickelt sich eine Geschichte selten so, wie erwartet.

Karten sind im Stadtbüro Flörsheim, Bahnhof (Tel. 06145 955-110) erhältlich.

Eintritt: Kinder Euro 2,--
Erwachsene Euro 4,--

Petra Spies



Weihnachtsbaumverkauf 2009

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde und Kinder,

auch in diesem Jahr laden wir Sie schon jetzt ganz herzlich ein, Ihren Weihnachtsbaum wieder bei uns zu kaufen. Wir werden eine sehr schöne Auswahl erster Qualität von Nordmantannen, Blaufichten und Tannengrün für Sie bereithalten, die in natürlicher Umgebung im Sauerland aufwachsen.

Der Verkauf beginnt am

Samstag, 5. Dezember 2009

im Innenhof der Pfarrkirche Sankt Josef, Eingang Kolpingstraße (unsere Helfer bitten wir hiermit, sich bereitzuhalten). Die genaue Uhrzeit erfahren Sie im nächsten Pfarrbrief, aus dem Wochenblatt oder der Tagespresse oder im Pfarrbüro.

Der Erlös wird je zur Hälfte dem Förderkreis Sankt Josef und dem Straßenkinderprojekt unserer Pfarreien „Ein Zuhause für Kinder“ in Libanon/Kolumbien zur Verfügung gestellt.

*Ihre Pfarrgemeinderäte
Sankt Gallus und Sankt Josef*



Die Weihnachtsbaumexperten zur Begutachtung der Baumplantagen im Sauerland.

Lebendiger Adventskalender

Der Lebendige Adventskalender ist eine Aktion der Christlichen Kirchen Flörshaims.

Auch in diesem Jahr möchten wir mit Innehalten und Begegnungen durch den Advent gehen. Alle, die deshalb gerne etwas mehr von der Adventszeit spüren möchten, laden wir ein, unter der Woche (18.00 Uhr) eine Tür zu öffnen.

Ab 5. Oktober ist es möglich, sich im Pfarrbüro St. Gallus und St. Josef, Hauptstr. 28, Tel.: 6015) Termine zu sichern.

Darum geht es: 10 - 15 Minuten für Texte, Gedichte, Lieder und Gebete. Einen heißen Tee oder einen Punsch sowie etwas Gebäck für nette Gespräche im Anschluß wären toll.

Michael Frost
Gemeindereferent

Martinszug

Am **Sonntag, 8. November 2009** findet wie jedes Jahr der Martinszug statt. Beginn ist um **17.00 Uhr** auf dem Riedschulhof, von wo aus der Zug sich zum Platz an der Galluskirche in Bewegung setzt. Dort wird dann das Spiel von St. Martin von Mitgliedern der Kolpingfamilie aufgeführt. Zur Stärkung gibt es wieder frisch gebackene Martinsgänse, Glühwein und Saft für die Kinder. Alt und jung sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Allerheiligen/Allerseelen

Sonntag, 1. November

Eucharistiefiern zu Allerheiligen:

9.00 Uhr St. Josef

10.30 Uhr St. Gallus,

anschl. Gang zum Alten Friedhof und Gräbersegnung

Montag, 2. November

19.00 Uhr St. Josef

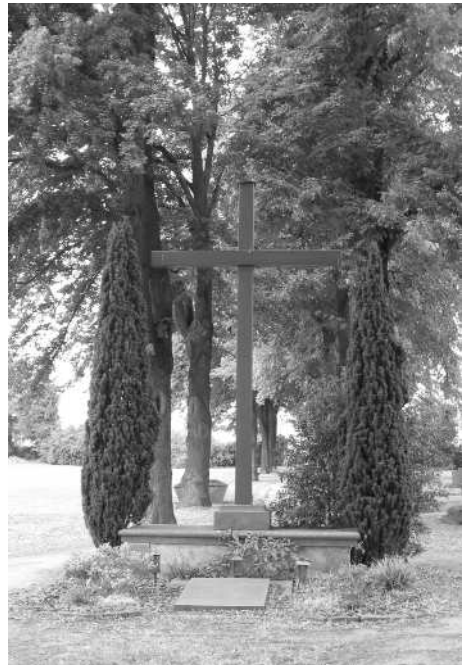
Eucharistiefier zu Allerseelen

Samstag, 7. November

15.00 Uhr Neuer Friedhof

Andacht zum Totengedenken, anschließend Gräbersegnung

Foto: Karlheinz Schäfer



Familiennachrichten

Mai 2009 - September 2009

Durch das Sakrament der TAUFE wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

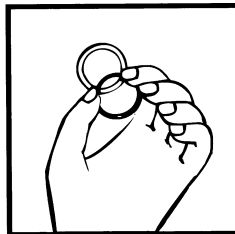
Mika Erich Gebele
 Sophie Ammon
 Lucy Voss
 Pierre Lauck
 Belynda Luisa Jambor
 Maximilian Schneider
 Max Spiegel
 Felix Lennard Marschall
 Laurens Spielmann
 Luis Hector Reißmann
 Marie Mischliwietz
 Lena Kramer
 Marie Luise Wöhnschimmel
 Paula Zapf



Das Sakrament der EHE spendeten sich:

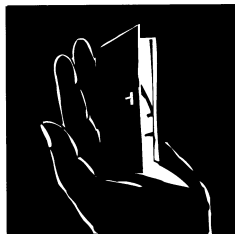
Svenja Tylla und Andreas Steba
 Sara Liston und Dennis Kitzinger
 Bianca Pavone und Steven Fichtner
 Jessica Pacheco und Patrick Reith
 Diana und Sascha Gebele

Nathalie Steiner und Tobias Gall
 Nathalie und Dirk Ludwig
 Maureen Hart-Fichna und Michael Fichna
 Sabrina und René Cönen
 Silvana Marx und Thorsten Ruepp
 Nadine Jost und Michael Knoll



Wir gedenken unserer VERSTORBENEN:

Käthe Siegfried geb. Mock
 Adolf Neumann
 Cornelius Kohl
 Beatrix Magnus geb. Bayer
 Maria Schierbaum geb. Nauheimer
 Heinrich Kupfer
 Erika Püschel geb. Wolf
 Maria Thießen geb. Köhm
 Heinz Hergenbahn
 Josef Müller
 Klaus Morgenstern
 Anna Scheinkönig geb. Schücker
 Katharina Siglen geb. Lauterbach



Einladung

Die Pfarrgemeinden
St. Gallus und St. Josef in Flörsheim
laden alle
Flörsheimerinnen und Flörsheimer
ab 65 Jahre ein für

Mittwoch, 18. November 2009
(Buß- und Betttag)
zu einem vergnüglichen

Senioren-Nachmittag

in das Pfarrgemeindezentrum St. Gallus,
Hauptstraße 28

Nach der Wort-Gottes-Feier um 14.30
Uhr und der fröhlichen Kaffeerunde
gestalten der „Liederkreis Frohsinn“ und
das Seniorenorchester „Die Evergreens“
das Programm. Kinder und Erzieherinnen
von der Kindertagesstätte St. Michael
haben ihren Besuch zugesagt und werden
einige Lieder vortragen.

Gegen 17.00 Uhr endet das kleine Fest.
Selbstverständlich sind auch jüngere Part-
ner herzlich eingeladen. Gehbehinderte
Personen können vom Fahrdienst abge-
holt werden, bitte bis Montag, 16. Nove-
mber 2009, im Pfarrbüro (Tel. 6015) mel-
den.

Bitte denken Sie daran, ein
Kaffeegedeck mitzubringen!

